

Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. Judas - nicht der Iskariot - fragte ihn: Herr, wie kommt es, dass du dich nur uns offenbaren willst und nicht der Welt? Jesus antwortete ihm: Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und bei ihm Wohnung nehmen. Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, stammt nicht von mir, sondern vom Vater, der mich gesandt hat. Das habe ich zu euch gesagt, während ich noch bei euch bin. Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

*Johannesevangelium 14,21-26
(Einheitsübersetzung)*

Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen. (Albert Schweitzer)

Der Begriff „Liebe“ ist in diesem Evangelium gleich sieben Mal zu finden. Der Text ist ein Teil der Abschiedsreden Jesu an seine Jüngerinnen und Jünger, in denen er sie darauf vorbereitet, dass er sterben und zu seinem Vater heimkehren wird. Nun will er ihnen noch einmal das Wichtigste und Wesentliche seiner Lehre mitgeben. Und auch in diesen Abschiedsreden gilt: Das wirklich Wichtige und Wesentliche sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen.

Die Liebes-Spuren, die uns Jesus Christus hinterlässt, sind tatsächlich das Wesentliche seiner Lehre: seine Hinwendung gerade an die Armen, Kranken, Ausgestoßenen und Sünder. Sein Hauptgebot der Liebe: der Liebe zu Gott, den Nächsten und uns selbst. Seine liebende Hingabe an die Welt, durch seine Bereitschaft, das Kreuz auf sich zu nehmen, sein Kreuz zu tragen und am Kreuz zu sterben. Und schließlich seine Spur der Liebe, die stärker ist als jeder Tod: seine Auferstehung.

Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen. Diese Worte von Albert Schweitzer und Jesu Worte in seinen Abschiedsreden laden uns ein, darüber nachzudenken, worauf es denn im Leben wirklich ankommt. Welche Spuren der Liebe werde ich einmal hinterlassen, wenn ich auf mein Leben zurückblicke? Und wo merken die Menschen schon heute, dass ich als Christin, als Christ den Auftrag habe, die Liebe Gottes zu uns Menschen spürbar werden zu lassen?